

# Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 9.

## Altenberg.

(Beschluf.)

Die Pfarrwohnung, ob sie schon ein Alter von 163 Jahren hat, ist sehr gut und zweckmäßig gebaut, ist trocken und hell und mit aller Bequemlichkeit versehen. Die Diakonatswohnung ist ebenfalls gut gebaut, doch weil sie zum Theil am Ufer liegt, ist sie etwas feucht.

Die vorzüglichsten Nahrungsquellen für Altenberg sind der Bergbau und das Strohflechten. Ersterer giebt nicht nur 560 Bergarbeitern sowohl im Orte, als auch in Geising, Sinnwald und Georgenfeld, welche hier anfahren, Nahrung und Beschäftigung, sondern er wird auch eine Erwerbsquelle für die naheliegenden Dörfer und für die Fuhrleute der Stadt, welche theils Holz, theils Zwitterfahren verrichten. Die gesammte Mannschaft der hiesigen und auswärtigen Bergreviere beläuft sich auf 620 Bergknappen. Der hiesige Bergbau wird durch Gewerkschaften betrieben; dahin gehören die Zwitterstöck, Stolln- und Rothzechner Gewerkschaft. Das Ausbringen des sämtlichen Sinnes von allen hieher gehörenden Bechen beträgt ohngefähr 2409 Centn. jährlich, und der Geldbetrag für den Erlös des gewonnenen Sinnes 75,506 Thlr.

Die Kirche bekommt von jedem Probeschmelzen beim Stockwerk 1 Sinnbälgen, welche jährlich 5 $\frac{1}{2}$  Etr. ohngefähr geben. Sechzig Fuhren Sinnstein, die Fuhre 15 Etr. enthaltend, geben durchschnittlich 3 Etr. reines Sinn.

Die Stocksgewerkschaft besitzt 6500 Acker gutbestandene Waldung, woraus jährlich 1500 Stämme zu Schacht- und Bauholz, und 1500 Klaftern Scheit- und Stockholz genommen werden.

An Staatswaldung besitzt Altenberg 3060 Acker, die Communwaldungen enthalten 600 und das Kirchenholz 42 Acker.

Der zweite Nahrungsweig Altenbergs, das Strohflechten, beschäftigt nicht nur alle erwachsene Weibspersonen, sondern auch Kinder von 5—8 Jahren müssen schon flechten. Die Männer, wenn sie Nachmittags keine Arbeit haben, flechten entweder selbst, oder bereiten den Frauen das Stroh zum Flechten zu. Gute Flechterinnen, welche feines Geflechte fertigen, können, wenn der Preis hoch steht, 1 Thlr. 18 Gr. wöchentlich verdienen.

Was die klimatischen Verhältnisse von Altenberg anlangt, so ist die Gegend allerdings rauh und unfreundlich, und die bestigen Stürme, die öfters wüthen, so wie die häufigen Nebel im Frühjahr und Herbst vermehren die Unannehmlichkeiten. Doch ist die Kälte im Winter gemäßig, zwischen 4 und 8 Grad und sie erreicht selten die Höhe von 15—18 Grad. Allein ungeheure Schneemassen bedecken Altenberg, und Häuser, die vorzüglich dem Luftzuge ausgesetzt sind, werden nicht selten bis an den Schornstein eingeschneiet. Um einen Eingang zur Wohnung wieder zu gewinnen, werden Schneestollen getrieben.

In dem Orte befinden sich 1 Königl. Gericht, 1 Königl. Bergamt und 1 Steuer-Einnahme.

Höhenpunkte von Altenberg sind: der Kahlenberg und der Geisingberg.

Vom Ersteren übersieht man die Gegenden von Freiberg, Augustsburg, den Bülberg bei Annaberg, den Auersberg und einen Theil des Fichtelgebirges. Der Letztere gewährt die Aussicht über Dresden, einen Theil des Meißner Landes und über die Gebirge der Sächf. Schweiz und der Lausitz.

Auf dem Kahlenberg findet man Steine, welche mit einem rothen Moose überzogen sind und die bei einem Gewitterregen einen Weichengeruch annehmen, und deshalb Weichensteine genannt werden. Der Geisingberg enthält Basalt, welcher aber nicht säulenförmig, sondern kieselörmig gestaltet ist.

Der höchste Punkt hiesiger Gegend ist der  $\frac{3}{4}$  St. von Altenberg entfernte und hinter Georgenfeld liegende Lügstein, auf welchem, wegen der Kälte, selbst die Fichte nicht emporkommen kann, sondern als Knieholz auf der Erde fortkriecht.

Die Stadt besitzt zwar große Feldflächen, allein sie werden mehr zum Gras-, als zum Getraidebau benutzt, weil Letzterer, wegen der Spätreife, unsicher ist.

Durch Entwässerung und Austrocknung der Waldsäuren, hat sich seit einigen Jahren das Klima verbessert. Auch ist vor wenig Jahren eine Gemeindegütung von 63 Ackern vertheilt und in Feld und Wiesen verwandelt worden, wodurch die Stadt ein freundlicheres Ansehen bekommen hat.

Eingepfarrt und eingeschult nach Altenberg ist das kleine Dorf

Hirschsprung mit einem Rittergute, einigen Borwerken und Mühlen.

Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehört endlich die, in der Nähe liegende große Büge, welche 1620 durch einen Bruch entstand, wobei 4 Treibe Göpel versanken und 24 Mann verschüttet wurden, die aber bis auf 1 gerettet wurden. Endlich ist noch zu bemerken, daß mehrere Häuser in der Neustadt, und einige in der Altstadt, auf ausgebauten Bergweiten, mithin sehr unsicher stehen.

Nathan. Bilb. Blankmeister,  
Pfarrer.

## Liebstadt.

Da Liebstadt einer eigentlichen Chronik entbehrt, und bei der Beschreibung dieses Ortes nur das benutzt werden konnte, was August Theod. Küchenmeister, ein hier geborner Pfarrer, zu Dorf Hayn in einer kleinen Hochzeitschrift an seinen Bruder, einen hiesigen Pastor (unter dem Titel: